

# auf der spur

Januar 2021



Mit Fortsetzungsgeschichte!



elisabeth seiler  
chinesenmissionarin

*Was bringt die Zukunft?  
Gott weiss es schon!*

# Komm mit!



Elisabeth Seiler  
Chinamissionarin

Liebe Freunde,

Ich wünsche mir, dass auch ihr erleben dürft, wie Gott für eure Zukunft sorgt. Habe ich euch schon einmal erzählt, wie Gott schon am Anfang meiner Berufung für meine Zukunft gesorgt hat?

Um überhaupt in China als Missionarin arbeiten zu dürfen, musste ich nämlich tropentauglich sein. So fuhr ich nach Tübingen ins Tropenheim, um einen entsprechenden Test machen zu lassen. Auf dem Weg wurde mir immer unwohler und am liebsten wäre ich gleich wieder nach Hause gefahren.

War dies wirklich der richtige und einzige Weg? Im Zentrum angekommen, begrüßte mich eine Krankenschwester und fragte, aus welchem Grund ich gekommen sei. Ganz unruhig und mit diesem bedrückenden Gefühl in mir sagte ich: «Ich möchte mich gerne auf Tropentauglichkeit untersuchen lassen.» Da meinte die Schwester, ich solle kurz Platz nehmen und warten, sie informiere den Professor. Also setzte ich mich. So sass ich vornübergebeugt auf dem Stuhl und betete zu Gott: «Bitte schenke mir ein klares Zeichen, damit ich genau erkenne, was ich tun soll! Schenk mir bitte als Bestätigung die Worte «Komm mit!» Amen.»

Als die Schwester zurückkam, berichtete sie mir, dass die Untersuchungen erst am nächsten Tag stattfinden könnten und ich deshalb bei ihnen übernachten müsse.

Also folgte ich ihr und sie brachte mich zu meinem Zimmer. Als ich eintrat, fiel mein Blick auf die Anschrift an der Türe. Da stand tatsächlich: «Komm mit!» All der Druck war auf der Stelle wie weggeblasen und ich dankte dem Herrn. Entgegen meiner Erwartung wurde ich anschliessend sogar noch am selben Tag untersucht. Unter anderem musste ich Chinin (ein Malaria-Medikament) zu mir nehmen, um zu sehen, ob ich dies vertragen würde. Wenn ich am nächsten Tag keinen Ausschlag hätte, würde mir und meinem Wunsch nichts mehr im Wege stehen. Ich schlief friedlich ein. Mitten in der Nacht aber weckte mich ein grosser Hunger. Ich stand auf und ass mein Reisebrot. Bei dieser Gelegenheit schaute ich nach, ob noch alles in Ordnung sei. Zum meinem Schrecken stellte ich aber fest, dass sich auf meiner Haut tatsächlich ein Ausschlag gebildet hatte. Ich begann, Gott anzuflehen, er möge mir helfen. Da kam mir die Stelle aus Lukas 17,14 (siehe Karte unten) in den Sinn und ich schlief wieder friedlich ein.

Als am nächsten Morgen der Professor das Zimmer betrat, dachte ich gar nicht mehr an den Ausschlag. Erst als er danach sehen wollte, fiel es mir wieder ein. War er noch da? Oder war er verschwunden wie bei den Aussätzigen, die Jesus zu den Priestern geschickt hatte? Da sagte der Professor nur: «Sie sind tropentauglich.» Was für eine Freude!

So waren mein Leben und meine Zukunft schon immer in der führenden Hand meines Vaters und in seiner Fürsorge verankert. Ich habe es bis heute nicht bereut, ihm die Wegplanung zu überlassen. Fühlt euch von mir umarmt!

Eure Elisabeth Seiler



Nacherzählt  
von  
Simea  
Lingner

Und als er (Jesus) sie  
sah, sprach er zu ihnen:  
Geht hin und zeigt  
euch den Priestern!  
Und es geschah, als sie  
hingingen, da wurden  
sie rein.

Lukas 14,17

Das ist Lou. Seit ein paar Monaten besucht sie den Kindergarten. Ich habe ihr ein paar Fragen gestellt.

Gefällt es dir im Kindergarten?

**Ja.**

Was machst du am liebsten?

**Spielen; draussen auf der Rutschbahn und drinnen an der Sandwanne.**

Hast du neue Freunde und Freundinnen gefunden?

**Ja, alle Mädchen der Klasse.**

Wie heissen die Kindergartengruppen im 1. und 2. Jahr?

**Kälblein und Fohlen.**

Was machst du, wenn die Kindergartenzeit zu Ende ist?

**Dann gehe ich zur Schule.**

Freust du dich darauf?

**Ja, aber jetzt bin ich lieber mal im Kindergarten.**

Worauf freust du dich in der Schule?

**Auf die Pause.**

Was machst du, wenn die Schulzeit fertig ist?

**Das weiss ich noch nicht.**

Möchtest du auch mal eine Mama werden?

**Ja. Ich möchte zwei Kinder haben, zwei Mädchen.**

Wo wohnst du dann?

**Ich bleibe bei Mami.**

Und was machst du, wenn du alt bist und nicht mehr gut magst?

**Dann hilft mir mein Mann oder Mami.**

Und wenn dein Leben zu Ende ist?

**Dann gehe ich in den Himmel.**

Denkst du, dass es dir im Himmel gefallen wird?

**Ja.**

Warum?

**Ich kann sändele (im Sand spielen) und auf der Wolke schlafen.**

Wen möchtest du im Himmel treffen?

**Gott, Jesus, die Engel und meinen Urgrossvati. Der wäre dann aber vielleicht jünger als ich.**

Wie lange bleibst du dann im Himmel?

**Eine Woche. Dann komme ich wieder herunter.**



Und du – wo willst du hin?

So stellt sich Lou ihr Leben vor. Und du? Hast du auch ein Ziel?

Einige Kinder wollen Tierärztin, Polizist, Landwirt, Pilot, Pferdepflegerin oder Feuerwehrmann werden, viel Geld verdienen, ein grosses Haus mit einem Pool bauen, ein schnelles Auto besitzen. Und dann? Schwach und krank werden möchte eigentlich niemand.

Viele Leute machen sich ungerne Gedanken über das Sterben. Es gibt Menschen, die glauben, nach dem Tod höre alles auf. Sie wollen sich kremieren und ihre Asche auf einem Berg verstreuen lassen und – fertig!

Lou weiss es besser. Sie will einmal in den Himmel gehen und weiss schon, dass Gott, Jesus, die Engel und liebe Menschen dort sind.

Und du? Willst du auch dorthin gehen?

In der Bibel lesen wir, dass es ganz einfach ist.

- Bitte Jesus, dass er dir deine Fehler vergibt!
- Danke ihm, dass er am Kreuz für dich gestorben ist und deine Strafe getragen hat!
- Sage Jesus, dass du für immer zu ihm gehören willst und ihn liebst!
- Lass Jesus in deinem Leben Führer, Freund und König sein!

Und nun die einzigartige Überraschung: Das Leben bei Jesus im Himmel wird unendlich viel herrlicher sein, als wir denken. Ausserdem hört es nie, nie mehr auf. Das können wir uns überhaupt nicht vorstellen. Denke darüber nach und überlege dir: **Wo willst du hin?**



Susanne Zbinden



# Vertraue Gott – Er weiss alles!

Vielleicht kennst du das? Man ist zu dritt, ein Kind steht in der Mitte. Nun lässt es sich nach vorne fallen – und wird aufgefangen und zum dritten Kind «geschickt». Das Kind in der Mitte braucht Mut (es lässt sich ja fallen) und auch Vertrauen in die beiden Freunde. Die beiden anderen Kinder passen natürlich ganz gut auf und stehen mit den Händen bereit, damit sie es rechtzeitig auffangen können. Wo braucht es für dich mehr Vertrauen, dich fallen zu lassen? Für mich war es immer, wenn ich mich rückwärts fallen liess.

Wenn man das Wort «Zukunft» hört, dann denkt man an das, was vor uns liegt; an das, was kommt. Aber, wie beim Sich-rückwärts-fallen-lassen, kann man sie nicht im Voraus sehen. Wir Menschen sind oft sehr neugierig: Was wir nicht wissen, wollen wir entdecken. Die Zukunft ist unbekannt – und deshalb so geheimnisvoll und voller Fragezeichen. Sie kann aber auch Angst machen: Vielleicht passiert ja etwas Gefährliches oder etwas ganz Schlimmes.

So suchen die Menschen immer wieder nach Möglichkeiten, um etwas über ihre Zukunft zu erfahren: Horoskope sind in vielen Zeitungen enthalten oder man lässt sich die Zukunft vermeintlich aus der Hand lesen.

Ich erinnere mich noch gut an ein Erlebnis, das ich in der 9. Klasse machte. Wir hatten ein Klassenlager im Tessin. Eines Abends sagte eine Schulkollegin zu uns Mädchen: «Kommt! Wir wollen Gläser rücken.» Da meine Mutter mich immer wieder vor diesen und ähnlichen «Spielen» gewarnt hatte, verliess ich den Essraum und ging nach oben ins Mädchenzimmer, schnappte mir ein Buch und las darin. Eine andere Kollegin machte auch nicht mit und so verbrachten wir die Zeit zusammen. Als es schon dunkel war, kamen die anderen Mädchen hoch. Aber was war geschehen? Sie waren so ganz anders. Das kleinste Geräusch löste panische Angst in ihnen aus. – Es brauchte Mut, «Nein» zu sagen und wegzugehen – aber es hat sich gelohnt!



Die Bibel warnt uns immer wieder vor Wahrsagerei, Hellseherei, Zeichendeuterei, Zauberei und Totenbeschwörung. Das sind Bereiche, die Gott, unserem Schöpfer, nicht gefallen. Darum sollen wir entschieden die Hände davon lassen!

Als Kinder Gottes dürfen wir wissen, dass unsere Zukunft in den besten Händen ist – nämlich in Gottes Händen. Ihm können wir vertrauen. Denn im Gegensatz zu uns, weiss er alles über die Zukunft. Wir dürfen ihn auch um Rat bitten oder ihm unsere Ängste und Fragen anvertrauen. Er freut sich darüber, wenn wir ihm vertrauen. Er will uns gerne führen und leiten. Darum ist das Wort Gottes die Leuchte für unseren Fuss und das Licht auf unserem Weg; nicht unser Scheinwerfer, sondern unsere Taschenlampe oder Laterne – genug, um den nächsten Schritt sicher zu gehen.

So möchte ich dich ermutigen, Gott von ganzem Herzen zu vertrauen, denn er weiss alles!

Dein Wort ist meines Fusses Leuchte  
und ein Licht auf meinem Wege.  
Psalm 119, 105

Ist auch die Zukunft meinem Blick verhüllt,  
vertrau ich still.  
Seitdem ich weiss, dass sich dein Plan erfüllt,  
vertrau ich still.  
Seh ich nicht mehr, als nur den nächsten Schritt,  
mir ist's genug!  
Mein Herr geht selber mit!  
Helga Winkel

Meine Zeit steht in  
deinen Händen.  
Psalm 31, 16



Cristina Accolla

# Wie stellst du dir deine Zukunft vor?

Zeichne es hier!



## KINDERZEITSCHRIFT

Erscheint monatlich

### HERAUSGEBER

Gemeinde für Christus  
Wydibühlstrasse 22  
CH-3671 Herbligen BE  
aufderspur@gfc.ch  
gfc.ch

### REDAKTION

Ruedi Geissbühler

## ABONNEMENTSPREIS

für In- und Ausland  
erstes Abo CHF 12.–/Jahr  
zusätzliche Ex. gratis

### BESTELLUNGEN

Auf der Spur  
Bernstrasse 73  
CH-3613 Steffisburg  
Tel. +41 (0)33 439 74 11  
aufderspur@gfc.ch

## DEUTSCHLAND

Gemeinde für Christus e.V.  
Auf dem Kugelwasen 13  
D-74417 Gschwend

## ÖSTERREICH

Christliche Bücherstub'n  
Bahnhofstrasse 14a  
A-9800 Spittal

## BILDNACHWEIS

123rf.com; Dorothe, px-  
here; Michele Henderson,  
unsplash; cocoparisienne,  
pixabay; Gam-Ol, pixabay;  
Devanath, pixabay